

Antrag auf Neueinrichtung einer Schulsozialarbeiterstelle an der Scheffelschule

Zur Vorlage an den Gemeinderat der Stadt Rheinfelden sowie den Landkreis Lörrach

Situationsanalyse der Schule

1. Schul Ausgangslage/besondere Problemlage

Die Scheffelschule in Rheinfelden-Herten ist seit dem Schuljahr 2017/18 eine Ganztagschule in Wahlform mit dem Zeitmodell 4x8 Stunden. An der Außenstelle Fridolinschule Degerfelden findet, so wie an der Stammschule in Herten, am Montagnachmittag Pflichtunterricht statt, ansonsten gibt es in Degerfelden nur das Angebot des Halbtagesunterrichts. Kinder aus Degerfelden, die das Ganztagesangebot nutzen möchten, besuchen grundsätzlich die Scheffelschule in Herten.

In Herten sind die Klassenstufen jeweils zweizügig mit einer durchschnittlichen Schülerzahl von 25 Kindern pro Klasse. In Degerfelden werden die Kinder in jahrgangsgemischten Klassen (Klasse 1/2 und Klasse 3/4) unterrichtet, durchschnittliche Schülerzahl 20. Insgesamt hat die Schule ca. 220 SchülerInnen und derzeit 18 Lehrkräfte. Die Scheffelschule ist die zweitgrößte Grundschule in Rheinfelden mit einem familienstarken Einzugsgebiet, die Schülerzahl ist bedingt durch Neubaugebiete und der attraktiven grenznahen Lage steigend.

In den letzten Jahren zeigt sich bei den SchülerInnen eine deutliche Zunahme an Heterogenität und Diversität hinsichtlich der Lernleistung und des sozio-ökonomischen Hintergrunds. Auch die ethnische und religiöse Zusammensetzung der Schülerschaft hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert.

Mit der Einführung des Ganztagschulbetriebs und der veränderten Schülerschaft nehmen die Integrationsleistungen zu. Auffällig ist auch die steigende Zahl der SchülerInnen, die einen besonderen Förderbedarf im Bereich der emotionalen Entwicklung haben. Desweiteren gibt es Kinder, die einen Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot haben, die Eltern dieses aber nicht einlösen möchten. Daher steigen die Inklusionsleistungen.

Durch den Ganztagschulbetrieb werden soziale und sozio-psychologische Individuallagen immer mehr in den Schulalltag verortet. Neben der schulischen Wissensvermittlung wird die Vermittlung von Lebensbewältigungsstrategien und Alltagsbildung immer wichtiger.

2. Bereits bestehende Angebote

Das soziale Lernen besitzt bereits einen hohen Stellenwert an der Scheffelschule. Das Lernen, mit sich selbst und anderen situationsangemessen umzugehen erfordert den Erwerb sozialer Kompetenzen. Dazu zählen die Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Kooperationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Toleranz. Die Vermittlung dieser Kompetenzen ist im Sozialcurriculum festgeschrieben. Es lehnt sich an das Leitbild der Schule

Mit Freude	- Schulleben gestalten - gemeinsam lernen - für das Leben vorbereiten
------------	---

an. Anhand des Leitsatzes wurde und wird das Sozialcurriculum entworfen und weiterentwickelt. Die SchülerInnen sollen ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter ausbilden und üben, dabei Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie werden motiviert und angeleitet, Probleme des menschlichen Miteinanders zu erkennen, Einfühlungsvermögen in den anderen zu entwickeln und sich Lösungswege vorzustellen oder sie nachzuvollziehen.

Das Sozialcurriculum wird mit einzelnen SchülerInnen, der Klasse und der Schulgemeinschaft umgesetzt. Die gemeinsam mit den Kindern entwickelte Schulordnung regelt das Miteinander für alle Menschen in der Schule. Gemeinsame Aktionen der ganzen Schule wie der „Höflichkeitstag“ fördern die sozialen Kompetenzen und das Gemeinschaftsgefühl aller am Schulleben Beteiligten. Mit der Klasse werden Klassenregeln gemeinsam erarbeitet, Klassensprecher werden gewählt und der Klassenrat regelt das Anliegen der Klasse.

- Schulleben gestalten Mit Freude - gemeinsam lernen - für das Leben vorbereiten Formen des sozialen Lernens		
Unterricht	Projekte	Schulleben
Persönliche Begrüßung und Verabschiedung	Höflichkeitstag	Schulgottesdienste
Erzählkreis	Ausflüge/Lerngänge	Adventsfeier
Kooperative Lernformen	Bewegungsaktionen	Schuljahresabschlussfeier
Positive Verstärkung	Schuljahresabschlussfeier	Theateraufführungen an der Schule
Rituale	Lesenacht	Autorenlesungen
Klassendienste thematisiert und sichtbar	Schullandheim	Lesepatenschaften zwischen Klasse 1 und 3, und 2 und 4
Klassenregeln/Gesprächsregeln thematisiert und sichtbar	Ernährungsführerschein	Spielzeugausgabe der Viertklässler
Gewaltfreie Kommunikation	Forschertage	Fußballpause Bewegungspause Frühstückspause
Stopp-Regel	Einschulungstheater	Fredericktag
	Chor-Auftritte im Advent zu Seniorennachmittagen	
	Beteiligung beim lebendigen Adventsfenster	
	Mini-Musicals	

3. Ziele für die Schulsozialarbeit an der Schule

Die Rechtlichen Grundlagen für die Förderung der Schulsozialarbeit an der Schule finden sich in §13 Abs. 1 SGB VIII. Junge Menschen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische Ausbildung und soziale Integration fördern.

Gemäß der §§11-14 KJHG leistet Schulsozialarbeit Jugendarbeit, fördert die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, knüpft an den Interessen junger Menschen an und wird von ihnen mitgestaltet. Sie hat das Ziel Kinder zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen. Durch Schulsozialarbeit sollen soziale Benachteiligungen ausgeglichen und individuelle Beeinträchtigungen überwunden werden. Junge Menschen sollen befähigt werden, NEIN zu sagen, Kritikfähigkeit und Entscheidungskompetenz sollen gefördert werden. Jugendhilfe und Schule stehen somit in einer gemeinsamen Verantwortung für Erziehung und Bildung, dies gilt für alle Schulen.

Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit im Hinblick auf einzelne Schüler:

- Beziehungsaufbau zu den Kindern
- Rückzugsmöglichkeit bieten, Ansprechpartner sein
- Mut geben, Fragen zu stellen
- Helfen, Freundschaften zu knüpfen
- Bei Konflikten, entschleunigen
- Regeln und Rituale kennenlernen



Mit Hilfe von: Klassenstunde, Präsenz in den Klassen, Einzelgespräche, Pausenpräsenz, Kontakt mit dem Umfeld

Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit im Hinblick auf die Klassen/Schülergruppen:

- Empathiefähigkeit, Wertschätzung
- Gemeinschaft bilden, Freundschaften pflegen
- Eigene Gefühle wahrnehmen und verbalisieren
- Gefühle anderer wahrnehmen und adäquat damit umgehen lernen
- Kompromissfähigkeit trainieren
- Problemlösestrategien erlernen
- Erkenntnis erlangen, dass Konflikte unterschiedliche Sichtweisen haben
- Eigene Grenzen wahrnehmen, verbalisieren und sie gegenüber der Gruppe durchsetzen



Mit Hilfe von: Klassenstunde, Sozialkompetenztraining, Einzelgespräche, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Selbst- und Fremdreflexion, Streitschlichtung, Konfliktsprechstunde, Auszeit

Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit im Hinblick auf Eltern:

- Kooperation
- Bindegliedfunktion
- Transparenz
- Unterstützung
 - ➡ Mit Hilfe von: Einzelgespräche, Sprechzeiten, nach Bedarf Anwesenheit bei Elternabenden, Eltern-Lehrer-Gespräche

Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit im Hinblick auf Lehrer:

- Kooperation
- Unterstützung in Krisen
- Wertschätzender Umgang mit SchülerInnen auch in Überforderungssituationen und Krisenmomenten
 - ➡ Mit Hilfe von: Kollegiale Beratung, Reflexion, Lehrer-Eltern-Gespräche, Krisenintervention, Hilfe bei der Einschätzung auffälligen Verhaltens

Ziele und Aufgaben der Schulsozialarbeit im Hinblick auf außerschulische Institutionen/Kooperationspartner:

- Kommunikation
- Kooperation
- Transparenz
- Bestmögliche Förderung des Kindes in allen Bereichen
- Bindeglied – Kontaktherstellung für die Eltern
 - ➡ Mit Hilfe von: Netzwerkarbeit, Kontakte aufbauen und pflegen, begleitete Gespräche

4. Infrastruktur für die Schulsozialarbeit

Problematisch ist derzeit die Infrastruktur für eine Schulsozialarbeit. Die Scheffelschule befindet sich seit 2017 im Umbau. In einem ersten Bauabschnitt wurde in den Räumen des UG eine Mensa errichtet. Es fehlt aktuell noch ein Durchbruch zu den Räumen, die im Ganztagesbetrieb und von der Kernzeit genutzt werden. Dieser ist aber momentan auf Eis gelegt, da eine komplette Sanierung oder ein Neubau der Halle mit den entsprechenden Räumen zur Diskussion steht. Grundsätzlich gäbe es eventuell in den Räumen unterhalb der Halle Möglichkeiten für ein Büro. Aber es gibt noch keine Pläne und die vorhandenen Räume müssten dringend saniert werden. Das gilt auch für die dort vorhandenen sanitären Anlagen. Da es im Schulgebäude auch massiven Raumangel gibt, das Lehrerzimmer ist sehr klein, es gibt nur einen kleinen Besprechungsraum (dieser wird auch als Sanitätsraum genutzt), gibt es im Schulhaus derzeit keine räumlichen Möglichkeiten. Eventuell wäre ein Containerlösung als Start die beste Möglichkeit. Allerdings müssten Kinder so das Schulgebäude verlassen, das ist aufsichtstechnisch sehr schwierig.

5. Schulentwicklungsplanung

Seit dem Schuljahr 2017/18 ist die Scheffelschule eine Ganztageschule in Wahlform mit dem Zeitmodell 4x8 Stunden. Die Umstellung von einer Halbtageschule mit einem kommunalen Angebot auf die Ganztageschule hat weitreichende Veränderungen mit sich gebracht. Nicht nur die organisatorischen Neuerungen, sondern vor allem ein verändertes Lernen und Zusammenleben und Arbeiten zeigen in der täglichen Umsetzung große Herausforderungen an alle Beteiligten. Die Umsetzung und Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts der Ganztageschule stellt daher momentan die größte Aufgabe im Zuge der Schulentwicklungsplanung. Dabei zeigt sich, dass die längere Verweildauer der Kinder an der Schule neue Herausforderungen mit sich bringt und eine Schulsozialarbeiterstelle dringend erforderlich ist. Weiteres Thema in der Schulentwicklung ist die qualitative Weiterentwicklung in der Jahrgangsmischung an der Außenstelle. Die Mitglieder des Lehrerkollegiums sind von beiden Themen gleichermaßen betroffen.

6. Familiäre Situation der Schülerschaft

An der Scheffelschule steigt die Zahl der Kinder ohne Deutschkenntnisse zunehmend. Es ziehen vermehrt Familien nach Herten, in denen überhaupt kein Deutsch gesprochen wird, auch die Eltern können kein Deutsch. Zu den Sprachproblemen kommen kulturelle und religiöse Unterschiede hinzu, die die Kommunikation und auch das alltägliche Schulleben erschweren. 80 der 220 Kinder an der Schule haben einen Migrationshintergrund. Genauso steigend ist die Zahl der meist alleinerziehenden Mütter, Kinder wachsen nicht mehr in festen familiären Strukturen auf (auch in Patchworkfamilien) und die Schule muss zunehmend Erziehungsaufgaben übernehmen und Lebensbewältigungsstrategien bieten.

7. Schüler/innen, die besondere Hilfen und Unterstützungen benötigen

In jeder Jahrgangsstufe der Scheffelschule finden sich Kinder, die die Schule nur unregelmäßig besuchen. Der Kontakt zu Erziehungsberatungsstellen, schulpsychologischer Beratungsstelle und weiteren Unterstützungssystemen steigt kontinuierlich und braucht vor Ort die Hilfe einer Fachkraft. Kinder, bei denen §90 des Schulgesetzes (Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen) zur Anwendung kommt, brauchen die Schulsozialarbeit als Anlaufstelle. An der Scheffelschule gibt es zudem vermehrt Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich. Für diese Kinder ist die Schulsozialarbeit als Hilfe zur Bewältigung der Probleme im sozialen Bereich dringend erforderlich. Bei einer durchschnittlichen Klassengröße von 25 Kindern, kann diese Förderung nicht ausreichend durch einen Klassenlehrer erfolgen.

8. Fazit zur Begründung einer Neueinrichtung einer Schulsozialarbeiterstelle

An Ganztagesgrundschulen sind Präventionsmaßnahmen und sozial-integrative Angebote besonders erforderlich. So hat auch die Scheffelschule, bedingt durch den Ganztagsbetrieb und die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft, einen erhöhten Bedarf an Familienhilfe, an Gesprächen mit Eltern und Schülern und integrativen Maßnahmen. Eine Schulsozialarbeit an der Scheffelschule ist wichtig:

- Die Scheffelschule ist mit ihren rund 220 Schülern die zweitgrößte Schule in Rheinfelden und hat bedingt durch ihre Außenstelle in Degerfelden weitere Herausforderungen zu meistern.
- Die Scheffelschule ist eine Ganztagesesschule, das soziale Lernen ist in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung. Präventive und integrative Maßnahmen sind unbedingt erforderlich.
- An der Scheffelschule sind viele Kooperationspartner im Ganztage eingebunden, diese brauchen im Schulalltag auch professionelle Unterstützung zu sozialpädagogischen Fragen.
- Steigende Verhaltensauffälligkeiten und mangelnde Sozialkompetenz bei Kindern erfordern die pädagogische Arbeit mit Einzelnen und Kleingruppen.
- Der Kontakt zu Jugendamt, SPZ, KJP und psychologische Beratungsstelle erfordert Netzwerkarbeit.
- Für eine qualitative Weiterentwicklung der Ganztagesesschule, in der neben der Wissensvermittlung die Weitergabe von sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen deutlich in den Vordergrund gerückt ist, ist die kontinuierliche Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft an der Scheffelschule absolut erforderlich.
- Damit eine sinnvolle Arbeit durch eine/n Schulsozialarbeiter/In erfolgen kann, ist die Einrichtung einer Schulsozialarbeiterstelle im Umfang von 100% nötig. Die Scheffelschule hat 220 SchülerInnen.
- Sinnvoll und wünschenswert ist es, die Schulsozialarbeit an der Scheffelschule mit der AWO als sozialen Träger zu verwirklichen, da die AWO bereits als größter Kooperationspartner im Ganztagesbetrieb an der Scheffelschule tätig ist und die Zusammenarbeit sehr positiv verläuft.

Scheffelschule Herten mit Außenstelle Fridolinschule in Degerfelden
Rheinfelden, den 25.März 2019

M. Schrank
Rektorin